



Deutscher Bundestag
Petitionsausschuss

Herrn
Jörg Mitzlaff
Greifswalder Str. 4
10405 Berlin

Berlin, 10. September 2020
Bezug: Mein Schreiben vom
30. Juli 2020
Anlagen: 1

Referat Pet 3
AA, BKAm, BMAS (Soz.), BMBF,
BMEL, BMFSFJ, BMZ, BPrA

Oberamtsrätin Sonja Schuffla
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-39346
Fax: +49 30 227-30013
vorzimmer.pet3@bundestag.de

Familienfragen

Pet 3-19-17-2160-036022 (Bitte bei allen Zuschriften angeben)

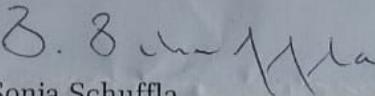
Sehr geehrter Herr Mitzlaff,

anliegend übersende ich Ihnen die zu Ihrer Eingabe eingeholte
Stellungnahme mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Unter Berücksichtigung der Ausführungen des Bundesministeri-
ums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geht der Aus-
schussdienst davon aus, dass Ihr Petitionsverfahren als abge-
schlossen angesehen werden kann, sofern Sie sich nicht gegentei-
lig äußern.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag


Sonja Schuffla

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 11018 Berlin

Deutscher Bundestag
- Petitionsausschuss -
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Referat 215

Gleichgeschlechtliche Lebensweisen,
Geschlechtliche Vielfalt

BEARBEITET VON
HAUSANSCHRIFT
POSTANSCHRIFT

Dr. Ina-Marie Blomeyer
Glinkastraße 24, 10117 Berlin
11018 Berlin

TEL
FAX
E-MAIL
INTERNET

+49 (0)3018 555-1680
+49 (0)3018 555-
215@bmfsfj.bund.de
www.bmfsfj.de

ORT, DATUM

Berlin, den 04.09.2020

Eingabe des Herrn Jörg Mitzlaff, 10405 Berlin, vom 8. Juli 2020

Ihr Schreiben vom 30. Juli 2020, Pet 3-19-17-2160-036022

Der Petent fordert als Teil der „FREIEN WÄHLER Sachsen“, die Bundesregierung solle die Begriffe „Mutter“ und „Vater“ uneingeschränkt erhalten und verwenden. Auf dem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) herausgegebenen Regenbogenportal sei ein Text abrufbar, in dem Lehrkräften Tipps im Umgang mit Regenbogenfamilien gegeben werden. Einer dieser Tipps beinhalte, dass in Formularen die Begriffe „Vater“ und „Mutter“ durch die Begriffe „Elternteil 1 und Elternteil 2“ ersetzt werden sollten, damit sich homosexuelle Paare nicht diskriminiert fühlten. Der Petent wendet sich dagegen, dass die Begriffe „Vater“ und „Mutter“ in Frage gestellt werden. Die Begriffe „Mutter“ und „Vater“ seien durch das Grundgesetz geschützt und müssten erhalten werden.

Hierzu nehme ich wie folgt Stellung:

Die Familie ist weiterhin und mit noch gewachsenem Stellenwert in allen Generationen der zentrale Lebensbereich für eine große Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland. Der Schutz und die Stärkung von Familien sind für das BMFSFJ ein zentrales Anliegen. Familie wird jedoch in unterschiedlichen Konstellationen gelebt.

Servicetelefon: 030 20179130
Telefax: 03018 555 4400
E-Mail: Info@bmfsfj.service.bund.de
De-Mail: poststelle@bmfsfj-bund.de-mail.de

VERKEHRSANBINDUNG

U2-Mohrenstr.; U6-Stadtmitte; U55-Brandenb. Tor
Bus: TXL, 200, 300, M48; M85
S-Bahn: S1, S2, S25 Brandenburger Tor

SEITE 2 Nach dem Verständnis des BMFSFJ ist Familie dort, wo Menschen verschiedener Generationen dauerhaft füreinander Verantwortung übernehmen, füreinander eintreten und gegenseitige Fürsorge leisten. Das schließt verheiratete und unverheiratete Paare mit Kindern ebenso ein wie Alleinerziehende, getrennt Erziehende, Stief- und Patchworkfamilien, Regenbogenfamilien sowie Familien, die sich um pflege- und hilfsbedürftige Angehörige kümmern. Das BMFSFJ bemüht sich daher seit Jahren um eine nicht diskriminierende Sprache in Formularen, die alle Familienformen umfasst.

So wird zum Beispiel seit Jahren auf dem Antragsformular für Elterngeld nach BEEG die Bezeichnung Elternteil 1 und 2 verwendet.

Die Begriffe „Mutter“ und „Vater“ sind in der Rechtssprache fest verankert (zum Beispiel in § 1591 und § 1592 BGB oder im Mutterschutzgesetz) und werden im allgemeinen Sprachgebrauch weiterhin verwendet.

Der Petent bezieht sich auf den auf dem Regenbogenportal abrufbaren Text „Sexuelle Vielfalt in der Schule anerkennen und unterstützen“. Durch diesen Text sollen Lehrkräfte dabei unterstützt werden ein diskriminierungsfreies Umfeld für nicht heterosexuelle Schüler_innen zu schaffen. Einer der Vorschläge für Lehrkräfte beinhaltet das Achten auf geschlechtsneutrale Formulierungen in Schul-Formularen. Als Beispiel wird aufgeführt, dass die Begriffe „Vater“ und „Mutter“ durch die Begriffe „Elternteil 1 und 2“ ersetzt werden könnten.

Der oben bezeichnete Text enthält lediglich unverbindliche Vorschläge, wie Lehrkräfte ein diskriminierungsfreies Umfeld für Schüler_innen und Eltern schaffen können und ist als Informations-Material für interessierte Fachkräfte zu verstehen. Eine darüberhinausgehende Wirkung kommt dem Text und den darin enthaltenen Vorschlägen nicht zu.

Im Auftrag

Dr. Ina-Marie Blomeyer



Beglaubigt

i. A. M. Jones

Angestellte